

# Auf- und Abschwünge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Ariana Pradal bei wbu

Christina Sonderegger, die seit 1998 in der Architekturzeitschrift *Werk*, bauen und wohnen über Design und Innenarchitektur berichtete, wird Kuratorin am Schweizerischen Landesmuseum für den Bereich 20./21. Jahrhundert. Ariana Pradal tritt ihre Nachfolge an. Die Industriedesignerin und frühere Hochparterre-Volontärin hat neben (CrissCross) verschiedene Ausstellungen kuratiert und in Katalogen wie *Zeiten* kompetent über Design geschrieben.

## Hallenbad St. Moritz: Drittes Nein

Das St. Moritzer Hallenbad von Robert Obrist muss saniert werden. Doch Obrist konnte auch dem jüngsten Projekt des Wiener Architekturbüros Schnabel nichts abgewinnen. Die Hausarchitekten der St. Moritz Bäder AG, die das halbprivate Hallenbad betreibt, hätten noch immer keinen adäquaten Umgang mit dem Bau aus den Siebzigerjahren gefunden, so Obrist. Inzwischen findet das auch die Baubewilligungsbehörde und hat zum dritten Mal innert dreier Jahre die Pläne für die Erweiterung und Sanierung des Hallenbades zurückgewiesen. Geplant gewesen war ein Erweiterungsbau für 14 Millionen Franken mit neuem Aussenbecken, mit Wellness-Bereich, Sauna, Hamam, Floating-Suite, Massagen und Solarien sowie einem Fitness- und Beauty-Bereich. Den ersten Sanierungsanlauf nahm die St. Moritz Bäder AG vor der Ski-WM 2003. Ein Jahr später wurde das zweite Umbaugesuch aufgrund eines Gutachtens von Valentin Berth an den Absender zurückgeschickt. Jetzt scheiterte die dritte Planung. Die aktiven Schwimmer verlangten dazwischen die Rückführung des Hallenbades in Gemeindebesitz, brachten ihre Initiative allerdings nicht durch.

## Rückenwind für Atelier 5

Der Schweizerische Verband für Hinterlüftete Fassaden SFHF (Werbespruch: «Hinterlüftete Fassaden sind atemberaubend vielfältig») hat seinen (SFHF-Award) 2005 für die architektonisch überzeugendste, erfindungsreichste und technisch am perfektesten hinterlüftete Fassade vergeben. Die 10 000 Franken Preisgeld gehen an das Atelier 5, das dem Bahnhof Bern eine neue Haut überzog. [www.sfhf.ch](http://www.sfhf.ch)

## Ein Berner Stuhl ist nicht von Blastigg

Das Welterbe verpflichtet. In der Berner Altstadt dürfen seit dem Frühling 2004 keine der berüchtigten weissen Plastikstühle mehr herumstehen, die der Volksmund Blastigg-Gurke nennt. Die Wirte und die Marktwirtschaftler heulten auf. Ein Jahr später, zum Beginn der Sommersaison, haben die Wirte umgerüstet – und Ueli und Lisi Berner sitzen fürderhin auf Holz, Stoff, Eisen, aber nicht mehr auf Plastik. Immerhin ein Etappensieg des Stadtschönen.

## Auf- und Abschwünge Schleifen und Veredeln

Was hat ein Textilveredelungsbetrieb mit einem Schleifmittelhersteller zu tun? Die Cilander in Herisau AR veredelt von diesem Sommer an auf einer neuen Anlage jährlich mindestens zwei Millionen Meter textiles Rohgewebe (Baumwolle, Polyester) zu appetiertem Trägermaterial, das bei der Sia Abrasives in Frauenfeld TG mit dem Schleifmittel beschichtet und anschliessend konfektioniert wird. Die Sia Abrasives ist hinter den Giganten 3 M und Saint-Gobain, die in den verschiedensten Branchen tätig sind, die weltweit drittgrösste Anbieterin von flexiblen Schleifmitteln. Diese Schleifmittel werden zur Oberflächenbearbeitung in der Möbelindustrie und im Innenausbau, bei der Produktion von Holzplatten, in der Metallindustrie sowie im Karosserie- und Autolackiergewerbe eingesetzt.

Durch die exklusive Ausrichtung einer Produktionslinie von Cilander auf Sia Abrasives – Cilander investierte dafür 6 Millionen Franken – und die Nähe der beiden Unternehmen erwartet Sia von der Kooperation «Wettbewerbsvorteile in der Innovation, eine Verbesserung der Kostenstruktur und eine wesentliche Vereinfachung der Logistikkette». Bei der Cilander, die im Zuge des Krebsgangs der Textilindustrie verschiedentlich Produktionsteile dazukaufte, werden Gewebe vorbehandelt, gebleicht, gefärbt, appetiert, kontrolliert und auf Wunsch auch gelagert. Dabei verschiebt sich die Tätigkeit zunehmend in Richtung funktionelle Bekleidung und technische Textilien. Die Spezialitäten der Cilander, die sich vom isolierten Lohnveredler zum Systemanbieter mit eigenen Stoffen entwickelte, reichen von Voile für arabische Guthras (Kopftücher) bis zum geruchfreundlichen Anti-Smell-Finish. Die Kooperation mit der Sia Abrasives zeigt, dass die Textilunternehmen ständig nach neuen Anwendungsgebieten und Produkten suchen müssen.

Das macht auch die Swisstulle in Münchwilen TG, die früher Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie hiess und wie die Cilander auch schon schwierige Zeiten durchlebte. Ihre Produkte werden zu Unterwäsche und für die Haute Couture, zu Theatervorhängen, Sonnenrollos und Sicherheitsnetzen weiterverarbeitet. Mit ihren Perückenböden ist sie weltweit führend. Beim traditionellen, so genannt echten Bobinet-Tüll, der im Werk in Grossbritannien hergestellt wird, ist die Unternehmung insgesamt Marktführerin. Swisstulle verfügt in Oberuzwil SG über ein Konfektionsatelier für Vorhänge und seit letztem Jahr besitzt sie einen Betrieb in China, womit sie der Produktionsverlagerung ihrer Kunden, den Stickereien, folgte.

Solche Beispiele können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie als Ganzes weiterhin schrumpft. Im Jahr 2004 ging die Zahl der Beschäftigten erneut um 6,6 Prozent auf 16 900 zurück. Im Jahr 1995 waren es noch 32 300 Beschäftigte gewesen. Dieses Frühjahr gaben, praktisch gleichzeitig, die Stabio Textil (Schutzbekleidungen, Rotofil-Fabrics-Kollektionen) im Tessin die Nachlassstundung und die Spinnerei Linthal im Glarnerland die Schliessung ihrer Ringspinnerei bekannt, während die Rotorgarn-Produktion und der Handel weitergeführt werden. Letztes Jahr haben von den nur noch wenigen Spinnereien bereits Uznaberg und Streiff aufgegeben. Adrian Knoepfli

# Sellex

## AERO

Bänke und Stühle  
für den Objektbereich

Infos über:

MOX  
Geroldstrasse 31  
8005 Zürich  
Tel: 0041/1/2713344  
Fax: 0041/1/2713345  
e-mail: [info@mox.ch](mailto:info@mox.ch)

